

Zeitschrift:	Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber:	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band:	65 (2022)
Heft:	2
Rubrik:	Jahresversammlung der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft in Glarus : 25. und 26. Juni 2022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESVERSAMMLUNG
DER SCHWEIZERISCHEN BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
IN GLARUS
25. und 26. Juni 2022

Die Landesbibliothekarin Petra Imwinkelried begrüßte an diesem sonnigen Samstagnachmittag mehr als 60 Bibliophile im Gebäude der Glarner Landesbibliothek. Hier sind 120 000 Medien, davon 40 000 im Freihandbereich, sowie Glaronensia für ein breites Publikum zugänglich. Das historische, 1993 bezogene Gebäude, die ehemalige Höhere Stadtschule aus dem Jahr 1870, wird zurzeit renoviert, die Arbeiten sollten aber bis 2023 beendet sein. Im Brand von Glarus 1861, der zwei Drittel des Ortes in Schutt und Asche legte, verbrannte auch die Vorgängerinstitution, die 1761 gegründete evangelische Bibliothek, die 1858 allgemein zugänglich geworden war. Die 6000 Bände der Bibliothek waren mit CHF 12 000 versichert, was zusammen mit einer ungeheuren Hilfsbereitschaft des ganzen Landes einen großzügigen Neuerwerb von Büchern und einen Wiederaufbau der Bibliothek im Gerichtsgebäude ermöglichte. Die in der Landesbibliothek heute vorhandenen Bücher und Handschriften aus der Zeit vor dem Brand gehen auf Spenden oder Neuerwerbungen zurück.

Unter den aufgelegten Exponaten bildeten folgende Themen einen Schwerpunkt: Die Schlacht bei Näfels 1388, die gemeinschaftliche Glarner Auswanderung 1845 sowie Gründung von New Glaris in Nordamerika, der Brand von Glarus 1861 und der Bergsturz von Elm 1881. Unter anderem waren für uns ausgestellt:

- Petrus Apianus (1495–1552): *Inscriptiones*, 1534, nachgekauft aus dem Besitz von Aegidius Tschudi, mit Randbemerkungen und Notizen von Aegidius Tschudi (1584).
- Balther von Säckingen: *Vita SS. Fridolini et Hilarii*, 1480.

- Bernhard von Breydenbach: *Die Reise ins Heilige Land – ein Reisebericht aus dem Jahr 1483*, 1977.
- Gottfried Heer (1843–1921): *Die Befreiung des Landes Glarus und die Schlacht bei Näfels sowie Festschrift zur 500-jährigen Gedächtnisfeier der Schlacht bei Näfels*, 1888.
- Aus der Kartensammlung von Walter Blumer: *Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz von Anfang bis 1802*, 1957.

Im prächtig ausgemalten Soldenhoffsaal der Landesbibliothek durften wir Exponate aus der Stiftung Mandl bewundern. Unser 1997 verstorbenes Mitglied Georg Thomas Mandl, geboren 1923 in Prag, hatte uns 1996 – beim letzten Besuch der Bibliophilen im Glarnerland – noch selber Kostbarkeiten aus seiner reichen Sammlung präsentiert. Er stammte aus Tschechien, seine Eltern verließ er im Alter von 16 Jahren und sah sie nie wieder. Er diente in der polnisch-tschechischen Armee. Kurz nach seiner Rückkehr nach Tschechien wurde die familieneigene Pappfabrik durch die Kommunisten enteignet und Mandl mit 5 Pfund in der Tasche an die Grenze gestellt. Er ließ sich in Großbritannien nieder, wo er im Papierhandel erfolgreich tätig war und Fabriken kaufte. 1975 kam er in die Schweiz, hörte beim Skifahren, dass die Papierfabrik Netsch zum Verkauf stand, und erwarb sie. Bereits in England begann er mit dem Aufbau seiner erlesenen Sammlung von Autografen und exquisiten Drucken, wovon wir dank seiner Frau Gisela Mandl folgende ansehen durften:

- Petermann Etterlin: *Chronik der Eidgenossenschaft*, Basel 1507.

- Ulrich von Richental: Das Concilium Buch zu Constanz, Augsburg 1483, handkoloriert.
- Claudius Ptolemäus: Erster Atlas mit der Darstellung von Japan und als Insel Nordamerika, Venedig 1511.
- William Caxton: Cicero, Westminster 1481, einer der seltenen frühen Drucke des ersten englischen Druckers Caxton, ein Buch, das G.T. Mandl besonders viel bedeutete.
- Huldrych Zwingli: Ad Theobaldi Billincani et Urbani Rhegii epistolas responsio, Zürich 1526, mit eigenhändiger Widmung.
- Autografen von Dürer, Goethe, Schiller, Racine, Hesse, Kafka, Nietzsche und von Musikern wie Vivaldi, Bach, Mozart, Schubert, Beethoven, Chopin, Tschaikowski, Smetana, Brahms und Wagner.
- Ein Erinnerungsalbum, signiert von der gesamten Zarenfamilie (Nikolaus II., Zarina Alexandra, der Thronfolger und die vier Töchter) bei der Einweihung eines Klosters 1916.
- Maria Sibylla Merian: Dissertation sur la génération et les transformations des insectes de Surinam, Den Haag 1726, handkoloriert, von den anwesenden Bibliophilen besonders bewundert.

Am Abend fand im Hotel Glarnerhof die Generalversammlung der Gesellschaft statt. Neben der Behandlung der statutarischen Geschäfte wählten die Teilnehmenden als zusätzliches Vorstandsmitglied Dr. Claudia Engler, Direktorin der Burgerbibliothek Bern. Beim festlichen Nachtessen überbrachte Regierungsrat Dr. Andrea Bettiga die Grüße der Glarner Landesregierung, und zwar in drei Landessprachen. Er ist als Tierarzt Berufskollege von Alex Rübel, und die beiden verbindet seit Langem viel Gemeinsames. Er schloss mit den Worten: «Chänd zue-n-is! (Kommt zu uns!)»

In seiner Tischrede hieß unser Präsident als weiteren Ehrengast Rico D. Jenny willkommen, Vertreter der Familie Jenny,

deren Comptoir und Textildruckmuseum in Ennenda wir am nächsten Tag besuchen sollten. Alex Rübel rief uns mehrere Höhepunkte in der Glarner Geschichte in Erinnerung: Die Sage vom Urnerboden, dann das Bündnis mit Säckingen, wo auch Fridolin als Stadtheiliger verehrt wird. 1351 wurde Glarus von den Zürchern und Schwyzern besetzt und erst 1462 – rückwirkend auf 1352 – als gleichberechtigtes Mitglied in die Eidgenossenschaft aufgenommen. 1388, in der Schlacht bei Näfels, schlugen die Glarner ein mehrfach überlegenes habsburgisches Heer, vertrieben den Habsburger Vogt und zerstörten die Burg Näfels. Mit Zwingli, der zehn Jahre als Pfarrer in Glarus wirkte, kam Unruhe ins Land, es kam zu Spannungen unter den Konfessionen, in denen der Historiker und Politiker Aegidius Tschudi eine wesentliche Rolle spielte und für die katholische Seite einstand, im Gegensatz zu Fridolin Brunner, dem Pfarrer von Mollis. Landammann Aebli stand in der Mitte und erreichte 1531 den Landfrieden. Im katholischen Teil des Landes blieb die Reisläuferei aktuell. Kaspar Freuler, geboren 1595, stammte aus einer Söldnerführerfamilie und diente unter Louis XIII und Louis XIV 16 Jahre als Kommandant des Schweizer Garderegiments. Durch seine Aktivitäten zu viel Geld gekommen, baute er von 1642 bis 1648 den Freulerpalast in Näfels, den er leider nur noch drei Jahre bewohnen konnte.

Alex Rübel kam auch auf die Katastrophen zu sprechen: auf den Brand von Glarus 1861, den Niedergang der so erfolgreichen Textildruckindustrie infolge der Erfindung des mechanischen Webstuhls in England sowie den Bergsturz von Elm 1881. Die Geschichte dieses Ereignisses kann im abgegebenen «Bhatis», zusammengestellt von Wolfram Schneider-Lastin und wunderbar gestaltet von der Wolfau-Druckerei Mühlemann, nachgelesen werden.

1740 kam der Zeugdruck, die Herstellung bedruckter farbiger Stoffe, nach Glarus und erreichte seine große Blüte im

19. Jahrhundert. Nach 1822 ließen sich an der Linth und ihren Nebenflüssen über 20 Spinnereien und Webereien nieder mit mehr als 6000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihre Produkte weltweit vertrieben. Bald war das Glarnerland eines der bestindustrialisierten Täler der Schweiz. Abschließend erinnerte Alex Rübel an die steilen Felswände, die Jagd, den Zigerkäse sowie an die Maler und Schriftsteller, die sich vor allem von den Naturschönheiten des Klöntals angezogen fühlten. So schuf 1655 der Zürcher Maler und Kupferstecher Conrad Meyer die ersten naturgetreuen Darstellungen von Hochgebirgen, und dem Romantiker Salomon Gessner wurde im Klöntal ein Denkmal errichtet. Später kamen auch englische Maler ins Klöntal und beeinflussten William Turner und John Constable.

Das historische Comptoir und Textildruckmuseum der Firma Daniel Jenny & Co. in Ennenda besichtigten wir am Sonntagmorgen. Rico D. Jenny vermittelte uns einen Überblick von außen über das bestehende Zeugdruckereiareal mit erhaltenem Hochkamin als industriellem Symbol und Hängeturm. Im Comptoir sind die Büroräume mit Stehpulten aus dem Jahr 1860 unverändert erhalten geblieben. Auch wahre kalligrafische Meisterwerke von Kommissions-, Buchhaltungs- und Kontrollbüchern sind vorhanden und wurden noch bis 1951 geführt. 1808 gründeten drei Brüder Jenny eine Baumwollgarnhandlung; das Garn wurde in Heimarbeit gewoben, dann von Jenny bedruckt und verkauft, vorwiegend in der Lombardei und im Piemont. Bald eröffneten sie eine Filiale in Lugano. Die in Nordägypten gekaufte Baumwolle wurde per Schiff nach Holland, über den Rhein, Zürichsee und die Linth transportiert, wobei es sich um enorme Mengen des Warentransits handelte. Ein zweiter Weg führte über die Alpenpässe von Triest her, wobei die Bündner Pässe die wichtigsten waren. Die Textildruckerei

in Ennenda wurde bis 1906 betrieben; seit 1845 besteht in Haslen ein Fabrikationsbetrieb für Spinnerei und Weberei von Baumwolltüchern auf modernsten Anlagen.

Ruth Kobelt-Jenny führte uns mit großem Engagement und enormem Wissen durch das Textildruckmuseum. Es existierten drei Arten von Stoffdruck: der Stempeldruck aus Holz, der Plattendruck und der Rouleaudruck, wobei die Nähe zum Wasser entscheidend zur Transmission war. Die Glarner haben Nischen gefunden, um gewisse Effekte zu erzielen, und waren bekannt für besonders leuchtende Farben. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts gab es nur Naturfarben (Indigo, Muschelextrakt, Färberwaid, Färberdistel). Mit den synthetischen Farben erfuhr der Textildruck eine Änderung, denn Baumwolle war kein einfaches Material zum Bedrucken und musste zuerst in eine Art «tierisches» Material umgewandelt werden. Je schneller die Verarbeitung fortschritt, desto schneller läutete es auch das Ende (1904) ein.

Ruth Kobelt blätterte in Musterbüchern, die ihr Vater zwischen 1900 und 1930 angelegt hatte – eine wahre Wunderwelt! Daniel Jenny war Farbchemiker, arbeitslos geworden und hat alte Kontobücher mit den prächtigen Stoffmustern überklebt, die wir heute bestaunten. Ausgestellt waren auch auf Baumwolle gedruckte Bilder, wie das Velocipède 1870, eine leicht frivole Szene von Tanzenden in Paris 1870, die Porträts der schwedischen Königsfamilie 1888 oder der Kolonialkrieg ca. 1832.



Ein Vorfahre von Frau Kobelt hatte ein immenses Herbarium von lokalen Pflanzen angelegt mit Angabe von Jahr und Fundstelle (z. B. am Straßenrand bei Ziegelbrücke), welches im Korridor des Museums zu sehen war.

Nach einem feinen Mittagessen im Hotel Glarnerhof besuchten wir am Nachmittag den Freulerpalast in Näfels, das Museum des Landes Glarus. Seine Leiterin, Dr. Bettina Giersberg, empfing uns in der Eingangshalle des von Kaspar Freuler zwischen 1642 und 1648 erbauten Palais. An den hier im Originalzustand erhaltenen Prunkräumen aus dem 17. Jahrhundert mit Intarsienböden und -täferung, Kassettendecken und Pfauöfen ist zu erkennen, welche Pracht im Glarnerland herrschte und wie viel Geld damals vorhanden war. Kaspar Freuler konnte das Palais nur noch drei Jahre bewohnen, bevor er an einer Fußverletzung, die er sich in Paris zugezogen hatte, starb. 1840 musste die Familie Freuler das Herrenhaus aus finanziellen Gründen der Gemeinde Näfels verkaufen. Trotz prekärer finanzieller Lage entschied die Näfeler Gemeindeversammlung, mehrere Angebote aus dem Ausland zum Verkauf der Prunkräume abzulehnen.

Für uns aufgelegt waren unter anderem folgende bibliophile Dokumente:

- Ernennungs-Urkunde für Kaspar Freuler zum Oberst der Schweizergarde, 1635, durch Louis XIII.
- Kompanie-Übertragung an Fridolin Anton Josef Freuler (1693–1752), 1717 in Paris, durch Louis XV Übertrag einer halben Kompanie im Schweizer Infanterieregiment Hässi, die bisher sein Vater Landammann Freuler innehatte.
- Militär-Diplom für Josef Fridolin Freuler (1730–1761), Versailles 1748, unterzeichnet von Prinz Louis Auguste de Bourbon.
- Adelsbrief für Kaspar Freuler von Louis XIII in Anbetracht seiner und seiner Familie Verdienste, 1637, in deutscher Übersetzung.

In der Remise war eine Ausstellung über Haute-Couture-Stoffe aus Mitlödi zu sehen. Die Seidendruckerei wurde 1937 gegründet, in der Ausstellung gezeigt werden Produkte der «Fantastischen Jahre» zwischen 1960 und 2000, als für die großen Couturiers gearbeitet wurde. 1840 kamen Batikstoffe aus Java in die Produktion, Schleiertücher fanden in Südosteuropa und im osmanischen Reich regen Absatz. Der größte Teil war Handdruck – möglich infolge der tiefen Löhne – und wurde in Form von riesigen Tüchern nach Ostafrika, Tansania und Sansibar geliefert. Im 20. Jahrhundert wurde ein neues Siebdruckverfahren für den Textildruck eingeführt, und zwar für jede Farbe eine Schablone, die alle in der Ausstellung zu sehen waren.

Ein Apéritif im Gartensaal des Freulerpalasts beendete unsere interessante, vielseitige Tagung.

Marianne Isler

LIBRARIUM II/2022

Die Autorinnen und Autoren dieser Nummer:

Dr. Jonas Beyer
Kurator, Grafische Sammlung, Kunsthaus Zürich
Heimplatz 1, 8024 Zürich
jonas.beyer@kunsthaus.ch

Marianne Isler
Keltenstraße 12, 8044 Zürich
marianneisler@gmx.ch

Dr. Ariane Karbe
Ausstellungsdramaturgin
c/o Amonat
Ernst-Fürstenberg-Straße 19, D-10407 Berlin
info@exhibition-telling.com

Timothy Koella, B.A.
Mittelweg 2c, I-39012 Meran
timkoella@gmail.com

Prof. em. Dr. phil. Paul Michel
Fröbelstraße 25, 8032 Zürich
p.michel@encyklopaedie.ch

Carol Ribi, lic.phil.
Schliemannstraße 38, D-10437 Berlin
carolribi@bluewin.ch

Dr. rer. nat. Sara Ruppen
Eidg. dipl. Apothekerin ETH
Eschenweg 12, 6340 Baar
sara.ruppen@outlook.com